

Frankfurter Nachrichten

Gegründet 1722

Intelligenz-Blatt

Gegründet 1722

Mit Anzeigen-Blatt der städtischen Behörden, Amtsblatt und öffentlicher Anzeiger für den Stadtkreis Frankfurt a. Main, mit täglicher Unterhaltungs-Beilage „Diasitalia“, täglicher „Handels-Zeitung“ und „Sport-Zeitung“, mit den Wochen-Beilagen „Illustrierte Frankfurter Woche“ und „Gesellschaft und Mode“. Die „Illustrierte Frankfurter Woche“ liegt nur der Ausgabe B. bei, das Amtsblatt und der öffentliche Anzeiger müssen besonders abonniert werden.

Bezugspreise:
In Frankfurt und
anderen Orten:
Durch d. Post bezog

Ausgabe A.
Frankfurt.
30 Bl. p. Mon.
1.20 Mk. p. 3.
60 Bl. p. Mon.
1.80 Mk. p. 3.

Ausgabe B.
Frankfurt.
30 Bl. p. Mon.
1.10 Mk. p. 3.
60 Bl. p. Mon.
1.60 Mk. p. 3.

Abonnent
Frankfurt
1.20 Mk. p. 3.
60 Bl. p. Mon.
1.80 Mk. p. 3.

Abonnent
Frankfurt
1.20 Mk. p. 3.
60 Bl. p. Mon.
1.80 Mk. p. 3.

Anzeigen: Die 10 mm breite Kolonnenbreite für 10 Zeilen 20 Wg. Was wir eine
Anzeigen, Anzeigen am Montag und in den Beilagen 20 Wg. mit Platzverzicht
20 Wg. Resten die 71 mm breite Seite 10 Wg., an besondere Stelle
20 Wg., Seitenbreite und Abstände laut Tarif. — Beilagegebühr der
Tabelle 20 Wg., bei Teilerhebung 10 Wg. aus schließlich Verlags-Gebühren.
Schon bei Anzeigennahme für die nächste Nummer nachmittags 6 Uhr.

Nummer 308

Freitag, den 6. November 1914

193. Jahrgang

Der ägyptische Krieg.

Die Russen im Kaukasus zurückgeworfen. — Die Beschließung der Dardanellen.

Die türkische Armee.

Von Rittmeister a. D. Großmann.
(Ctr. Bl.) Der Balkankrieg hatte kein allzu günstiges Licht auf die Verteidigungskraft des osmanischen Reiches geworfen. Dann trat der schicksalhafte, in den Lehren der modernen Kriegführung erprobte Enver Pascha auf den Plan, ihm folgte unter Führung des General Nizim die deutsche Militärmission und nun setzte eine intensive Arbeit ein. Was bisher geleistet wurde, ist so bedeutend, daß das Heer von 1912 nicht vergleichbar ist mit dem heutigen Zustande der Armee.

Durch Ausdehnung der Politik aus der Armee ist eine Hebung des inneren, moralischen Wertes herbeigeführt worden, der Gemeinsinn der Truppe hat sich gefestigt, das Vertrauen auf die eigene Kraft hat sich gehoben. Aber darüber hinaus hat das Offizierskorps eine Verjüngung erfahren, so daß gute Instruktionen herangebildet wurden. Nicht zu unterschätzen ist die stille, emsige Arbeit, der sich die deutsche Militärmission im Büro des Kriegsministeriums und des Generalstabs unterzogen hat. Namen, die in der deutschen Armee einen guten Klang haben, wie Oberst von Bronsart, General Vosselt und andere sorgen für alle jene Vorarbeiten, die eine Vorbereitung sind für eine geregelte Mobilisierung und einen gesicherten Aufmarsch. Das Wachstum und einen gesicherten Aufmarsch. Das Wachstum und einen gesicherten Aufmarsch. Das Wachstum und einen gesicherten Aufmarsch.

Ueber die Stärke und Gliederung der Feldarmee verlautet nichts. Das Friedensheer ist bereits zu gruppiert, daß es Rücksicht nimmt auf gewisse kriegerische Möglichkeiten. Vier große Bezirke bilden den Stützpunkt einer Armee-Inspektion und zwar erstens Konstantinopel, zweitens Erzingjan, drittens Damaskus, viertens Bagdad. Die Zahl der Armeekorps soll hier nicht angegeben werden; die Dreiteilung ist streng durchgeführt unter Ausdehnung des Brigadensystems. Die modernen Spezialtruppen fehlen nicht, die Bewaffnung ist deutschen Ursprungs (Krupp, Löwe). Speziell auf dem Gebiete der Befestigungen ist viel getan worden. Die Flotte hat erstklassigen Zuwachs erhalten. Das Schwarze Meer zu beherrschen, dürfte ihr wohl gelingen; der einleitende Schlag wurde bereits kräftig getan bei Odessa und Sebastopol.

Die allgemeine Wehrpflicht ist eingeführt, genau nach deutschem Muster (21. bis 45. Lebensjahre). Der türkische Soldat hat bewiesen, daß er sich zu Schlagen versteht (Klewna). Er will nur geführt sein.
Kämpfe von höchstem Interesse auf zwei Ecken entfalten und gänzlich verschiedenen Kriegstheatern stehen bevor. Der Kaukasus ist anders zu behandeln als die Wüste Sinai. Wenn die Feinde behaupten, daß durch den

Konflikt mit der Türkei ihre Heere in Europa nicht geschwächt würden, so ist das Schwindel. Russland hat seine drei kaukasischen Korps nach der Weichsel gezogen und zum Teil durch minderwertige Truppen ersetzt. England hat für Marokko bestimmte Indier in Suez angehalten zum Schutze des bedrohten Kanals. Weitere Verstärkungen auf beiden Fronten werden nachfolgen müssen — das Schwächte die Befehlskraft der Feinde in Europa.

Der Wüstenfeldzug.

Bairisch, 5. Nov. (Ctr. Bl.)
Ein Schweizer, der dieser Tage aus der Türkei zurückgekehrt ist, schreibt der Neuen Zürcher Zeitung über die türkischen Wüstenzüge, daß die Eisenbahnen in Ägypten in den letzten Monaten ununterbrochen in Anspruch genommen waren. Truppen nach Syrien zu führen. Die im östlichen Syrien an der Bahnhofsstation von Damaskus zusammengezogenen Truppen seien vollständig für einen Wüstenfeldzug ausgerüstet gewesen. Neuartig erschienen die Einrichtungen zum Transport von Trinkwasser und zur Verfrachtung schwerer Geschütze in landigem Gelände. Zahlreiche Truppen seien weiter als bis Maan geführt worden, so daß auch eine Ueberführung der Truppen über das Rote Meer zum Einmarsch in Oberägypten geplant scheint. Nach der Zahl der sechs Wochen lang von Damaskus nach Süden abgesetzten Eisenbahnzüge schätzt man die gegen Ägypten operierenden türkischen Truppen auf 250 000 Mann. Dazu sollen noch die regulären Beduinen treten. (H. L.)

Englische Befestigungen am Suezkanal

Rom, 5. Nov. (Ctr. Bl.)
Auf der Durchfahrt durch den Suezkanal fand der Dampfer „Roma“ auf der ägyptischen Seite englische und indische Truppen an der Arbeit, Transparenzen und Stacheldrahtverhänge anzulegen. Auf 400 Meter Abstand haben sich starke Forts mit schwerer Artillerie. In Fort Sidi sprach ein Offizier der „Roma“ mit einem italienischen Ingenieur, der ihnen mitteilte, daß die Türken am anderen Ufer 80 000 Mann zusammengezogen hätten. (H. L.)

Die Beduinen.

WTB, Berlin, 5. Nov. (Amtlich.)
In auswärtigen Blättern findet sich die Meldung, daß die Beduinen bei ihrem Vorgehen gegen Ägypten von deutschen Offizieren geführt worden seien. Wie können feststellen, daß diese Meldung erfunden ist.

Der türkische Einmarsch auf die Sinai-Halbinsel.

Konstantinopel, 5. Nov. (Ctr. Bl.)
Nach dem „Ladiv-i-Efkar“ haben die türkischen Truppen, die zusammen mit 3000 Beduinen die ägyptische Grenze überschritten, ihre Tätigkeit an verschiedenen von den Engländern besetzten Punkten begonnen. Die Beduinen haben einige Stellungen angegriffen und beantragt diese unangeführt, wodurch die Operationen der türkischen Truppen

erleichtert werden. Ihre letzte Attacke hatte den Erfolg, daß die Engländer aus Sir-Saba bei Ngeh auf der Sinaihalbinsel vertrieben wurden. Der Platz wurde darauf von den Türken besetzt.

Aus dem türkischen Hauptquartier

WTB, Konstantinopel, 5. Nov.
Amtlicher Bericht aus dem Großen Hauptquartier. Die Russen begannen ihre Stellungen nahe der Grenze zu besetzen, wurden jedoch aus den Gebieten von Karakissa und Jilhan vollständig zurückgeworfen. Die Stimmung und Ausbildung unserer Truppen ist ausgezeichnet.

Nach späteren Meldungen nahmen an der Beschließung des Dardanelleneinganges die englischen Kriegsschiffe „Inflexible“, „Indefatigable“, „Gloucester“ und „Defence“, ferner eines der französischen Panzerschiffe „Republique“ oder „Dante“ sowie zwei französische Kreuzer und acht Torpedoboots teil. Sie gaben 20 Schüsse ab; es gelang ihnen jedoch nicht, irgendeinen bedeutenden Schaden zu verursachen. Unsere Forts gaben dann nur zehn Schüsse ab, von denen einer ein englisches Panzerschiff traf, worauf eine Explosion entstand.

In Adalya in Kleinasien wurde ein englischer Dampfer zum Sinken gebracht, nachdem die Besatzung und die Ladung gelandet war.

Die Besatzung des russischen Dampfers „Korolewa Olga“, die hier verhaftet wurde, ist zu Kriegsgefangenen gemacht worden.



Das in der obigen amtlichen türkischen Meldung genannte Karakissa ist offenbar das im Kaukasus nach auf türkischem Gebiet liegende Karakissa, das auf der kleinen Kartenplatte, die wir beifügen, sichtbar ist. Außerdem gibt es noch ein Karakissa oder Karakiss in Russland im Gouvernement Tiflis, südwestlich von Tiflis, das aber nicht gemeint sein kann, da es gut 100 Kilometer von der türkischen Grenze entfernt liegt. Auch ein anderes Karakiss im russischen Gouvernement Erivan kommt wohl kaum in Betracht, weil die Haltung des Reichs aus dem türkischen Hauptquartier darauf schließen läßt, daß es sich um eine Vertreibung der Russen von türkischem Gebiet handelt. Die Russen melden ihrerseits nach einer über Rotterdam kommenden Petersburger Nachricht allerdings das Gegenteil, nämlich daß russische Truppen, nachdem die Türken geschlagen waren, Karakissa und andere Orte besetzt hätten. Wahrscheinlich ist aber diese russische Meldung älteren Datums und wird durch den späteren Sieg der türkischen Truppen überholt. Bei dem ferner genannten Jilhan scheint es sich

um einen Ort in der äußersten Nordhälfte von Persien, ganz in der Nähe sowohl der türkischen wie auch der russischen Grenze zu handeln. Es könnte also möglich sein, daß die Türken hier gemeinsam mit den Persern operieren, von denen ja bereits vor einiger Zeit gemeldet wurde, daß sie die Russen aus den von ihnen besetzten Gebieten Persien vertrieben.

Afghanische Truppen auf dem Wege nach Indien.

WTB, Wien, 5. Nov. (Mittelt.)
Die „Eurasianische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel:
Die über Persien hier eingetroffene bedeutendste afghanische Truppe „Brodsch-al-Nahari“ berichtet, hat der Emir von Afghanistan eine Armee von 170 000 Mann mit 135 Geschützen unter Führung seines Sohnes, des Emirs Sahibzad Khan, an die englische Grenze vorzurücken lassen. Die von Herat nach Kabul führende Eisenbahn sei zerstört worden, um den englischen Kavalari zu hindern.

Eine Anzahl der Krieger in bisheriger Grenzräume habe sich dem Heere Sahibzad Khan angeschlossen. An der Grenze herrsche volle Revolution gegen England. Die englischen Beamten seien gefangen genommen, einige von ihnen getötet worden.

Russische Kreuzfahrten im Schwarzen Meer.

Sofia, 5. Nov. (Ctr. Bl.)
Die russische Schwarzmeerflotte ist in drei Teile geteilt worden. Die alten Schiffe und ein Teil der modernen Schiffe verblieben in Rumi; ein Teil der Minenboote sind in Odessa. Die modernen Schiffe durchkreuzen das Schwarze Meer.
Der russische Konsul in Adrianopel wurde vorläufig zurückgehalten, damit er nicht die Marschrichtung der thrakischen Truppentransporte verraten könnte. (H. L.)

Bulgarien.

WTB, Paris, 5. Nov. (Havas.)
Dem „Echo de Paris“ zufolge ließ die bulgarische Regierung den Verkehr zwischen den Häfen des Landes einstellen. Es seien Truppen des zweiten Aufgebots aufgerufen. Ueberall herrsche lebhafteste Bewegung.

WTB, Sofia, 5. Nov. (Ag. Bulgare.)
Die Leiter der Oppositionsparteien sind heute von Khabaklawow empfangen worden, worin ihnen die Lage Bulgariens unter den gegenwärtigen Umständen auseinandergesetzt. Am Schluß des Interviews hatten die Leiter eine Besprechung, nach der sie der Presse mitteilten, daß nach den Erfahrungen Radoslawow Bulgarien in der gegenwärtigen Lage entschlossen ist, die Haltung strenger Neutralität zu bewahren.

Bulgarien für die Ukrainer.

WTB, Wien, 5. Nov.
Die „Reichspost“ meldet aus Sofia:
Der Ministerpräsident Radoslawow ermächtigte die Abgesandten des ukrainischen Rates nationaler, Gebets- und Sekretär Baron, zu erklären, er besitze Sympathien für die Bestrebungen der Ukrainer, er werde diese fördern, weil die Schaffung eines ukrainischen Nationalstaates in bulgarischem Interesse läge. Die Abgesandten wurden auch von dem Metropolit von Kiew empfangen, der ihnen mitteilte, er segne die Bestrebungen der Ukrainer und

die Absichten der Abordnung und wünsche, daß den Ukrainern die Wiedererrichtung des alten Reiches Blabimirs des Großen gelingen möge.

Weitere Fortschritte auf der Westfront.

Von einem militärischen Mitarbeiter.
Berlin, 5. Nov. (Ctr. Bl.)

Die letzte Mitteilung unserer obersten Heeresleitung bietet uns, so kurz sie ist, doch ein durchaus erfreuliches Bild der Gesamtlage im Westen. Bei Opren und westlich Lille, also auf dem äußersten linken Flügel des Feindes, haben wir neue Fortschritte zu verzeichnen. Ein feindlicher Gegenstoß aber, der von Neuport aus unternommen wurde, brach zusammen, ohne daß es besonderer Anstrengungen der Unseren bedurft hätte. Jedenfalls kann von einem allgemeinen Rückzug der Deutschen im äußersten Nordwesten nicht die Rede sein. Wir halten uns nach jenseits des Pterkanals, und auch der amtliche französische Bericht vom Mittwoch gibt das zu.

In der Mitte der westlichen Kampffront haben wir südlich Berry au Bac Fortschritte gemacht. Berry au Bac liegt etwa 25 Kilometer nördlich Reims am rechten Uferkanal an der Stelle, wo sich der die Aisne begleitende Kanal in südlicher Richtung nach Reims wendet. Die Tatsache aber, daß wir nicht nur östlich Soissons, sondern auch in der Richtung Reims Boden gewinnen, zeigt am besten, daß unser Angriff auf der mittleren Schlachtfront im Westen erfolgreich fortgeschritten, und auch mit der militärischen Lage in Ostfrankreich können wir zufrieden sein. Die Veränderung des Argonner Waldes vom Feind nimmt ihren Fortgang, und unser Vorstoß über die Vogesen, mit dem wir dem mißglückten Vorstoß der Franzosen bei Markirch begegneten, ist gleichfalls von Erfolg begleitet.

Die Bedeutung des Seegefechts an der englischen Küste zwischen Dartmouth und Lowestoft liegt mehr auf moralischem als militärischem Gebiete. Die Angst der Engländer vor deutschen Anschlägen, die Britanniens Sicherheit bedrohen, wird durch diesen letzten Angriff unserer Kreuzer noch gesteigert. Schon glaubten die Leute in Dartmouth, als sie den Kanonendonner vernahmen, an einen Landungsversuch der Deutschen. Ohne Zweifel hat das Sicherheitsgefühl der Briten mit diesem ersten deutschen Angriff auf ihre Küste, die seit 250 Jahren, seit des Holländers de Ruyters Fahrt in die Themse 1667, vor feindlichen Angriffen sicher war, einen neuen orgen Stoß erlitten, und nur eines trübt uns diese Freude an der Wägen Tat unserer Kreuzer aus: schmerzliche der Untergang der „Dork“, dieses schönen, starken Kreuzers, der bereits Schiffe, in den kommenden Kämpfen mit der britischen Armada noch eine wichtige Rolle zu spielen.

Am Ypern und an der Küste.

Rotterdam, 5. Nov. (Ctr. Bl.)

Gestern fielen englischen Melangen zufolge die deutschen Artilleriegeschosse ganz in die Nähe der Stadt Ypern, um deren Beschuss noch immer heftig gekämpft wird. Samstag und Sonntag verließen die Bewohner schon zu Tausenden die Stadt. Die Vorposten der feindlichen Streitkräfte stehen auf einem Steinwurf voneinander entfernt. Die Posten der Verbündeten hören die Grammophon- und den Gesang der deutschen Soldaten in den Schützengräben. Die Engländer haben wiederum große Verstärkungen nach ihrem äußersten linken Flügel gebracht. Auch ihre Flotte greift dort von neuem kräftig ein. Der Kriegskorrespondent der „Tijds“ meldet, daß die Verluste infolge der großen Erbitterung der Kämpfe immer größer werden. Brüche ist mit Verwundeten überfüllt. Die Bevölkerung ist sehr erregt, weil sie den Geschöbbonner immer näher hört. Die Deutschen stehen in der Nähe von Thourout, während an der See Küste die Batterien dicht bei den Ungehörteten Offizieren stehen. (D. L.)

Drei englische Kriegsschiffe vor Neuport unbrauchbar geschossen.

Genf, 5. Nov. (Ctr. Bl.)

Pariser Nachrichten besagen, daß gelegentlich des Bombardements der englischen Flotte vor Neuport deutsche Geschütze drei Kreuzer schwerer als anfänglich geglaubt wurde beschädigten. Man berichtet, daß die Kriegsschiffe unbrauchbar seien, doch handelt es sich nur um „Halcon“, „Brilliant“ und „Albatros“. Es seien Kreuzer von höchstens 3600 Tonnen und älteren Typs. (D. L.)

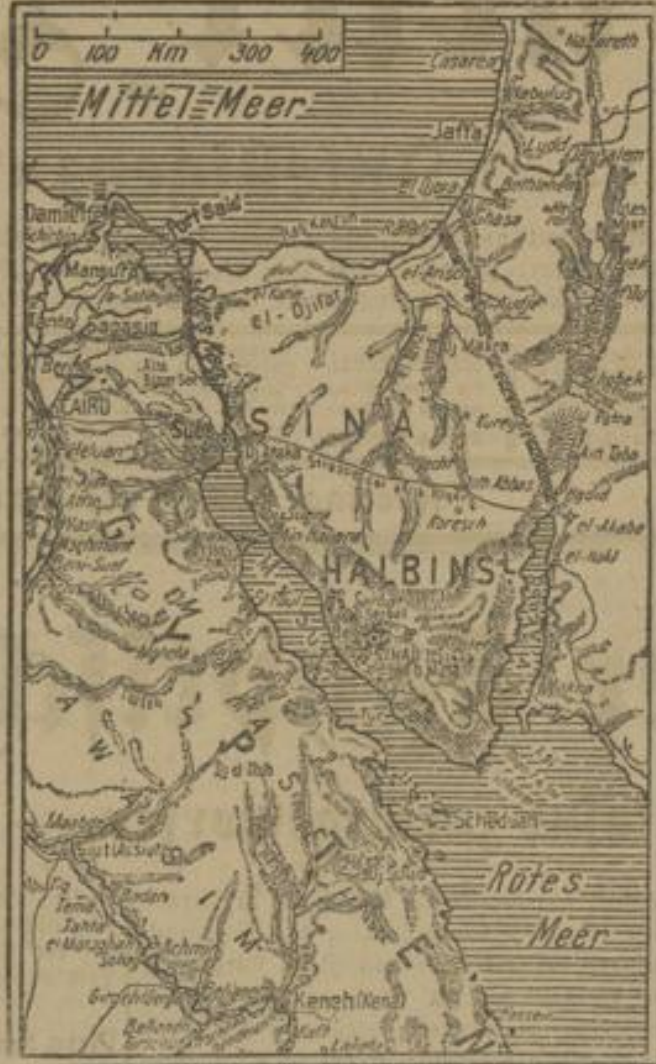
(In den uns zugänglichen englischen Schiffslisten sind Kreuzer dieses Namens nicht verzeichnet, nur ein Torpedobootzerstörer „Halcon“. Die Red.)

Englische Marinetrifler.

Rotterdam, 5. Nov. (Ctr. Bl.)

Der Marinefachverständige der „Daily News“ führt aus, daß England seine langsamsten, ältesten und unbedeutendsten Schiffe für den Patrouillen dienst an der Küste benutze. Dies habe sich wieder bewährt bei dem Angriff auf den „Halcon“, der nicht stark genug war, um den Kampf mit auch nur einem feindlichen Kreuzer auszu-

Der Kampf um Aegypten.



Die Straße von Suez, jener schmale, vom Kanal durchzogene Landstreifen, der die beiden Erdteile Afrika und Asien verbindet, ist der wichtigste Stützpunkt der britischen Weltmacht. Während Kanada, Südafrika und Australien als erwachsene Tochterstaaten sich der Verbindung mit dem Mutterlande nur noch erinnern, so weit es ihnen paßt, sollen Aegypten und Indien gewaltsam vor solchem Heranwachsen behütet werden, und es ist selbstverständlich, daß darum auch in diesen beiden Ländern der Haß gegen England am stärksten ist. Beide Länder wissen, daß sie nur den einen Zweck haben, Englands Reichthum zu mehrern. Als Frankreich Aegypten „friedlich durchdrang“, machte ihm England alle erdenklichen Schwierigkeiten, und als diese nicht halfen, griff es handfest zu und setzte den heuligen Verbündeten ohne Federlesen hinaus. Der Fall Jafkoba belehrte die Franzosen, daß es dem alten Aioalen Aegyptens wegen auch auf einen Krieg nicht ankommen wäre. Neben dem Suezkanal mußte die Kap-Kairo-Bahn die britischen Verbindungen nach dem Süden und nach Indien als zweiter Verkehrsweg stiften.

Beides ist jetzt in Gefahr durch den Ausbruch des Krieges mit der Türkei, den Rußland seinem Verbündeten angezettelt hat. Das jetzt beginnende Ringen zwischen dem Islam und seinem Bedrückter gebürt zu den interessantesten Erscheinungen dieses Weltkriegs, denn wenn es den Türken und den nach Befreiung sehndenden Aegyptern gelingt, den Suezkanal zu sperren und die Engländer aus dem Lande zu treiben, dann dürfte das Signal zum Losschlagen auch für die Indier gekommen sein und auch die letzten Duren Südafrikas dürften Herrn Voith bald im Stich lassen.

Der Suezkanal ist 161 Kilometer lang und hat mehrere Seen als Ausweich- und Staustellen. Im Jahre 1869 wurde die ursprünglich schmälere Wasserlinie in den geraden Strecken auf 75 Meter,

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

in den Kurven auf mindestens 90 Meter verbreitert, und auf 95 Meter, in den letzten Strecken auf 10 Meter vertieft. Durchschnittlich werden 18 Stunden 41 Minuten zur Durchfahrt gebraucht. Bei der Länge des Kanals müssen die Engländer also sehr wachsam sein, wenn sie eine Verstopfung der Fahrinne durch lästige Handstreiche verhindern wollen.

Ancre, ferner in der Argonnengegend und dem Appremontwalde läßt die amtliche Rolle im Dunkeln.

Am San und im Struj-Tal.

WTB. Wien, 5. Nov.

Amtlich wird bekanntgegeben:

Auch gestern verliefen die Operationen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz plangemäß und angeleitet vom Feinde. Südlich von der Nielsa-Richtung waren unsere Truppen den Gegener, der sich auf dem westlichen San-Ufer festgesetzt hatte, aus allen Richtungen, machten über 1000 Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Ebenso vermochte auch der Feind im Struj-Tale unseren Angriffen nicht stand zu halten. Hier wurden 600 Russen gefangen genommen, eine Maschinengewehrabteilung und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Öster, Generalmajor.

Die Russen von Turka und Sary Sambor zurückgedrängt.

Budapest, 5. Nov. (Ctr. Bl.)

Nach heftigen, für die österreichisch-ungarischen Truppen siegreichen Kämpfen wurden die Russen aus Turka zurückgedrängt. Die Eisenbahnbeamten und Bediensteten von Sary Sambor, die jetzt in Ungarn weilen, haben Befehl erhalten, in ihre Dienstorte zurückzukehren. Die Russen haben auch die Umgegend von Sary Sambor verlassen. Zahlreiche Gefangene trafen vom Kampffeld ein. Nach Ungarn allein wurden 2700 Gefangene gebracht. (D. Kur.)

Erfolgreich gegen die Serben.

Sofia, 5. Nov. (Ctr. Bl.)

„Utro“ meldet: Die neu eingeleitete Offensive der österreichisch-ungarischen Armee ist so energisch, daß die feindlichen Streitkräfte nicht in der Lage sind, ihr entgegenzutreten. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben Tabanowitz genommen. Von hier haben die Serben nur eine Rückzugslinie über Waljewa. Wenn diese abgeschnitten ist, muß sich die gesamte serbische Streitmacht gefangen geben.

General French verunglückt.

WTB. Berlin, 5. November.

Der „Dol.-Anz.“ meldet: Ein aus Holland nach Berlin zurückgekehrter Freund unseres Blattes berichtet uns, daß nach überlässigen Meldungen der Oberkommandierende der englischen Armee in Frankreich, Feldmarschall French, vor einiger Zeit bei einem Automobilenfall schwer verunglückt und zur

Zeit noch an der persönlichen Ausübung des Oberkommandos verhindert ist.

Die Zeppelinhöhle in Bedfordshire.

Amsterdam, 5. Nov. (Ctr. Bl.)

In Bedfordshire wurde ein unterirdischer Gang mit Seitenflammern gefunden. Hier ist es — nach den phantastischen Vorstellungen der Engländer —, wo die Deutschen ihr Petroleum, ihr Benzin und ihre Gasbehälter unterbringen wollten, um ihre Luftschiffe in Betrieb zu setzen, von wo aus sie dann ihren gesuchten Heberfall auf London unternehmen können. „Evening Standard“ erklärt in vollem Ernst, daß diese unterirdische Anlage für deutsche Zwecke wie geschaffen sei. Sie ist 45 Meter lang.

Aus der Stadt

Der Haferhöchstpreis.

WTB. Der Bundesrat hat die Höchstpreise im Großhandel für inländischen Hafer, die vom 8. November ab in Kraft treten, für 32 Hauptorte festgesetzt. In den Nebenorten ist der Höchstpreis gleich dem des nächstgelegenen Hauptortes. Die Höchstpreise bleiben bis zum 31. Dezember 1914 unverändert, von da ab erhöhen sie sich am 1. und 15. jedes Monats um 150 W für die Tonne. Sie gelten für Lieferung ohne Sod und für Verzehrung bei Empfang. Die vom Bundesrat angenommenen, sofort in Kraft tretende Bekanntmachung über die Regelung des Abfohes von Erzeugnissen der Kartoffelzuchtbestimmung in § 1: „Wer Erzeugnisse der landwirtschaftlichen oder gewerblichen Kartoffelzuchtbestimmung herstellt, oder durch andere herstellen läßt (Erzeuger), darf die Erzeugnisse bis zum 30. September 1915 nur durch die Erzeugerzuchtbestimmungsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Weim abgeben.“

Die von dem Bundesrat für 32 Hauptorte festgesetzten Höchstpreise für Hafer sind: Aachen 22 W, Berlin 22 W, Braunschweig 21 W, Bremen 21 W, Breslau 20 W, Bromberg 20 W, Rostock 21 W, Köln 21 W, Danzig 20 W, Dortmund 23 W, Dresden 22 W, Duisburg 22 W, Emden 21 W, Erfurt 21 W, Frankfurt a. M. 21 W, Gießen 21 W, Hamburg 21 W, Hannover 21 W, Kiel 21 W, Königsberg i. Pr. 20 W, Leipzig 21 W, Magdeburg 21 W, Rannheim 22 W, München 20 W, Posen 20 W, Rostock 21 W, Saarbrücken 22 W, Schwerin (Mecklenburg) 21 W, Stuttgart 22 W, Straßburg i. El. 22 W, Trier 22 W, Weimar 21 W.

Schneider Wibbel.

Erstaufführung im Neuen Theater.

Das Müller-Schiffchen hat hier mit seiner rheinischen Komödie „Schneider Wibbel“ einen kräftigen Heiterkeitserfolg erzielt. Seit ist hat die Stadt fünf Akte mehr als aus einer Anekdote, die aus einem alten Münchener Händelbuch stammen könnte, aber es ist die behagliche schätzte Breite, die unseren guten deutschen Zuschauern eigen ist. Es ist viel Detailarbeit darin, die der Schauspieler zu einer ganz minutiösen Naturalität hineinrammelt, aber langweilig wird die Geschichte nicht, weil der Autor nie die gute Dama verliert. Es ist lange im Neuen Theater nicht so viel gelacht worden, wie gestern.

Der Jubel des Stüdes ist hier schon flüchtig worden. Es sei daran erinnert, daß der Schneider Wibbel vier Wochen lang in der Opern- und Schauspieltheater der Stadt zu sehen war. Die schwindelartige Reue, die er nach zwei Wochen Gefangnis als Schneider Wibbel, und nun kann der rechtliche Inhalt des Namens und der drolligen rheinischen Weisheit seinem eigenen Reichtumswahn aufweisen. In dem vorangegangenen Verwicklungen ist es in der politischen-satirischen Verhältnisse von 1812 in die Gemütschicht.

Direktor Dellmer als Spielführer hatte in Komödie mit viel Liebe in einem altniederländischen Bildnis in Szene gesetzt. Sehr unterstützt wurde er durch die prächtige Leistung des Mannheimer Sängers des Hofkapellmeisters Ludwig Schmitz, der die Komödie mit erstaunlicher Beharrlichkeit des Akteurs die der Bühne herunterspielte. Man hatte schon den Eindruck, einen Spezialisten für das Genre Wibbel vor sich zu haben. Seine rheinische Poesie in ihrer klüppelnden Frivolität läßt sich nicht ohne schon Lusthaben aus. Gustl Sieber verleiht die Frau Weibchen in einer dem mittelalterlichen Wollwämmen würdigen Art. Da auch die anderen Rollen vor allem bei den Herren Wasserbach v. Wöllendorf, Hallenberger, Knauts sehr gut gehoben waren, hatte man an dem Schauspielers Teil des Kunstwerks seine ungemessene Freude. Die Komödie wird noch viele Wiederholungen und noch viele Besucher zu wünschen.

Kriegers Weihnachten.

Die Kriegsjorge läßt uns folgendes zugehen: Die Weihnachtszeit ist nahe und mit ihr der Augenblick, in dem wir am schönsten Gelegenheiten haben, unseren Kriegern im Felde einen Beweis von der Unabgänglichkeit und Gebetsbereitschaft der im Heime Verbliebenen zu geben. Ein großes Feld der Tätigkeit eröffnet sich uns, das wir möchten wir allen viel hinausheben. Wir bitten deshalb unsere Mitbürger noch einmal gebeten, uns dabei zu helfen und unserer Kriegsgabenabteilung am Theaterplatz mit reichlichen Spenden zu unterstützen. Besonders dankbar wären wir für Hemden (Kasackhemden), Unterhosen, Strümpfe, Handtücher und Schweißhemden, Rissen und Rollen, nach denen immer wieder Nachfrage herrscht, und deren Bestände deshalb sich immer schnell wieder leeren.

Auch in die in allen Stadtteilen aufgestellten Liebesgabenlisten nahen und mit ihr ein freudlich erntern. Alle Gaben, auch Geldspenden, werden in ihnen gesammelt. Eine kleine Anregung: Wenn jeder sich vornimmt, in der nächsten Zeit sich nur ein Jahresgenießend im Vorübergehen einen der Kästen zu merken, so dürfte dies schon große Summen ergeben, die wir für gut für uns Liebesgabenwendungen verwenden können.

Allen gütigen Spendern, die den Gedanken die Empfänger ihrer Gaben, unsere Soldaten,

Aus den Verlust-Listen

Königlich Preussische Armee.

1. Garde-Gr.-Reg. Berlin. 1. Garde-Brig.-Bat. 1. Kompanie: ...

2. Garde-Regiment, Berlin. 10. Kompanie: ...

3. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 3. Kompanie: ...

4. Garde-Regiment, Berlin. 1. Kompanie: ...

5. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 4. Kompanie: ...

6. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 5. Kompanie: ...

7. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 6. Kompanie: ...

8. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 7. Kompanie: ...

9. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 8. Kompanie: ...

10. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 9. Kompanie: ...

11. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 10. Kompanie: ...

12. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 11. Kompanie: ...

13. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 12. Kompanie: ...

14. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 13. Kompanie: ...

15. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 14. Kompanie: ...

16. Garde-Brigade-Gr.-Bataillon. 15. Kompanie: ...

17. Kompanie: ...

18. Kompanie: ...

19. Kompanie: ...

20. Kompanie: ...

21. Kompanie: ...

22. Kompanie: ...

23. Kompanie: ...

24. Kompanie: ...

25. Kompanie: ...

26. Kompanie: ...

27. Kompanie: ...

28. Kompanie: ...

29. Kompanie: ...

30. Kompanie: ...

31. Kompanie: ...

32. Kompanie: ...

33. Kompanie: ...

34. Kompanie: ...

35. Kompanie: ...

36. Kompanie: ...

37. Kompanie: ...

38. Kompanie: ...

39. Kompanie: ...

40. Kompanie: ...

41. Kompanie: ...

42. Kompanie: ...

43. Kompanie: ...

44. Kompanie: ...

45. Kompanie: ...

46. Kompanie: ...

47. Kompanie: ...

48. Kompanie: ...

49. Kompanie: ...

50. Kompanie: ...

51. Kompanie: ...

52. Kompanie: ...

53. Kompanie: ...

54. Kompanie: ...

55. Kompanie: ...

56. Kompanie: ...

57. Kompanie: ...

58. Kompanie: ...

59. Kompanie: ...

60. Kompanie: ...

61. Kompanie: ...

62. Kompanie: ...

63. Kompanie: ...

64. Kompanie: ...

65. Kompanie: ...

66. Kompanie: ...

67. Kompanie: ...

Infanterie-Regiment Nr. 109, Karlsruhe.
 Berichtigung früherer Angaben.
 1. Kompanie: Friedrich Berg, Weiskopf a. d. B., bisher um, wo. —
 2. Kompanie: Heinrich Berg, Weiskopf a. d. B., bisher um, wo. —
 3. Kompanie: Emil Herr, Roth-Wiesloch, bisher um, am 29. 9. 14 im Lazarett Kaiserlautern gestorben.

Infanterie-Regiment Nr. 111, Rastatt.
 Berichtigung früherer Angaben.
 1. Kompanie: Anton Beck, Al-Linden, um. —
 2. Kompanie: Konrad Fischer, Bellerhau, um. —
 3. Kompanie: Johann Stober, Oberheimbach, um. —
 4. Kompanie: Georg Roth, Weiskopf a. d. B., um. —
 5. Kompanie: Anton Beck, Al-Linden, um. —
 6. Kompanie: Konrad Fischer, Bellerhau, um. —
 7. Kompanie: Johann Stober, Oberheimbach, um. —
 8. Kompanie: Georg Roth, Weiskopf a. d. B., um. —

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mühlhausen i. G.
 Berichtigung früherer Angaben.
 1. Kompanie: O. Wader, Buchweiler, um. —
 2. Kompanie: Wilhelm Wiedel, Weiskopf a. d. B., um. —
 3. Kompanie: Ferdinand Friedrich Th. Wiedel, Weiskopf a. d. B., um. —
 4. Kompanie: Friedrich Otto Wiedel, Weiskopf a. d. B., um. —
 5. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 6. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 7. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 8. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —

Infanterie-Regiment Nr. 116, Darmstadt.
 Berichtigung früherer Angaben.
 1. Kompanie: Friedrich Krüger, Rattenshausen, um. —
 2. Kompanie: Gebr. Ludwig Seim, Otterbach, um. —
 3. Kompanie: Wilhelm Altvater, Stammheim, um. —
 4. Kompanie: Gebr. Adam Branner, Branner, um. —
 5. Kompanie: Frankisch-Grumbach, um. —
 6. Kompanie: Friedrich Schart, Dauernheim, um. —
 7. Kompanie: August Kröner, Groß-Fischen, um. —
 8. Kompanie: Jakob Sinn, Reuten, um. —
 9. Kompanie: Heinrich Buchmann, Udenhausen, um. —
 10. Kompanie: Hermann Kahl, Gießen, um. —
 11. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 12. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 13. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 14. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 15. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 16. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 17. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 18. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 19. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 20. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —

Infanterie-Regiment Nr. 118, Worms.
 Berichtigung früherer Angaben.
 1. Kompanie: Heinrich Krüger, Rattenshausen, um. —
 2. Kompanie: Gebr. Ludwig Seim, Otterbach, um. —
 3. Kompanie: Wilhelm Altvater, Stammheim, um. —
 4. Kompanie: Gebr. Adam Branner, Branner, um. —
 5. Kompanie: Frankisch-Grumbach, um. —
 6. Kompanie: Friedrich Schart, Dauernheim, um. —
 7. Kompanie: August Kröner, Groß-Fischen, um. —
 8. Kompanie: Jakob Sinn, Reuten, um. —
 9. Kompanie: Heinrich Buchmann, Udenhausen, um. —
 10. Kompanie: Hermann Kahl, Gießen, um. —
 11. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 12. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 13. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 14. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 15. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 16. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 17. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 18. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 19. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —
 20. Kompanie: Karl Reinmer, Moskaten, um. —

Infanterie-Regiment Nr. 120, Reg.
 Berichtigung früherer Angaben.
 1. Kompanie: Eduard Gullung, Wattenberg, um. —
 2. Kompanie: Boris Hol, Stettin, um. —
 3. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 4. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 5. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 6. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 7. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 8. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 9. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 10. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 11. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 12. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 13. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 14. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 15. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 16. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 17. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 18. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 19. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —
 20. Kompanie: Karl Michel, Frankfurt a. M., um. —

Infanterie-Regiment Nr. 122, Mühlhausen i. G.
 Berichtigung früherer Angaben.
 1. Kompanie: O. Wader, Buchweiler, um. —
 2. Kompanie: Wilhelm Wiedel, Weiskopf a. d. B., um. —
 3. Kompanie: Ferdinand Friedrich Th. Wiedel, Weiskopf a. d. B., um. —
 4. Kompanie: Friedrich Otto Wiedel, Weiskopf a. d. B., um. —
 5. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 6. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 7. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 8. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 9. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 10. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 11. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 12. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 13. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 14. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 15. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 16. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 17. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 18. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 19. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —
 20. Kompanie: Oskar Albert Schmidt, Weiskopf a. d. B., um. —

Infanterie-Regiment Nr. 123, Diebelsdorf.
 Berichtigung früherer Angaben.
 1. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 2. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 3. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 4. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 5. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 6. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 7. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 8. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 9. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 10. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 11. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 12. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 13. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 14. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 15. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 16. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 17. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 18. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 19. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 20. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —

Infanterie-Regiment Nr. 124, Straßburg i. G.
 Berichtigung früherer Angaben.
 1. Kompanie: Hermann Probst, Weiskopf a. d. B., um. —
 2. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 3. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 4. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 5. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 6. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 7. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 8. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 9. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 10. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 11. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 12. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 13. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 14. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 15. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 16. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 17. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 18. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 19. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —
 20. Kompanie: Christian Wilrich, Weiskopf a. d. B., um. —

Infanterie-Regiment Nr. 125, Diebelsdorf.
 Berichtigung früherer Angaben.
 1. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 2. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 3. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 4. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 5. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 6. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 7. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 8. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 9. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 10. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 11. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 12. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 13. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 14. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 15. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 16. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 17. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 18. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 19. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —
 20. Kompanie: Wilhelm Jüdel, Weiskopf a. d. B., um. —

